



LAND

OBERÖSTERREICH

Naturraumkartierung Oberösterreich

Handbuch zur
Biotopkartierung Oberösterreich

Katalog der FFH-Lebensraumtypen Oberösterreichs



natur:raum
Naturraumkartierung Oberösterreich



Land Oberösterreich

NATUR

Naturraumkartierung Oberösterreich

Handbuch zur
Biotopkartierung Oberösterreich
Katalog der FFH-Lebensraumtypen Oberösterreichs

Projektleitung Naturraumkartierung Oberösterreich:

Mag. Günter Dorninger

Projektbetreuung Biotopkartierungen:

Mag. Ferdinand Lenglachner, Dipl.-Ing. Franz Schanda, Mag. Günter Dorninger

EDV/GIS-Betreuung

Mag. Günter Dorninger

Verfasser:

Mag. Ferdinand Lenglachner

im Auftrag des Amtes der Oö. Landesregierung,
Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung
Abteilung Naturschutz / Naturraumkartierung OÖ

Fotos der Titelseite:

Foto links: Latschen auf Hochmoorfläche, Foto V. Schleier

Foto rechts: Subalpiner Lärchenwald, Foto K. Rußmann

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Amt der Oö. Landesregierung

Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung

Abteilung Naturschutz / Naturraumkartierung OÖ

Garnisonstraße 1 • 4560 Kirchdorf an der Krems

Tel.: (+43 7582) 685-655 33, Fax: (+43 7582) 685- 653 99, E-Mail: biokart.post@ooe.gv.at

www.land-oberoesterreich.gv.at

Redaktion: Mag. Günter Dorninger

Fotos: Kurt Rußmann, Veronika Schleier

Grafik: Mag. Günter Dorninger, Abteilung Naturschutz / Naturraumkartierung OÖ

Druck: Eigenvervielfältigung

September 2008

DVR: 0069264

© Alle Rechte, insbesondere das Recht der
Vervielfältigung, Verbreitung oder Verwertung bleiben
dem Land Oberösterreich vorbehalten

Katalog der FFH-Lebensraumtypen in Oberösterreich

FFH-LRT-ID prioritär? FFH-Code FFH-Lebensraumtyp-Bezeichnung:

März 2007

9000	<input type="checkbox"/>	FFH-LEBENSRAUMTYPEN
Erläuterungen:		
	FFH-Vers.-Nr: 3	Vork. in OÖ: 99
9300	<input type="checkbox"/>	SÜSSWASSERLEBENSRAÜME
Erläuterungen:		
	FFH-Vers.-Nr: 3	Vork. in OÖ: 99
9310	<input type="checkbox"/>	31 STEHENDE GEWÄSSER
Erläuterungen:		
	FFH-Vers.-Nr: 3	Vork. in OÖ: 99
64	<input type="checkbox"/>	3130 Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der Littorelletea uniflorae und/oder der Isoëto-Nanojuncetea
Erläuterungen: Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer mit amphibischen Strandlingsgesellschaften (Littorelletea) sowie, - bei spätsommerlichem Trockenfallen -, einjährigen Zwergbinsen-Gesellschaften (Isoëto-Nanojuncetea). Beide Vegetationseinheiten können sowohl in enger räumlicher Verzahnung als auch getrennt auftreten. Umfasst Vorkommen in Seen, Weihern, Tümpeln und Teichen (auch künstliche Seen in Entnahmestellen) oder Altwässern. Laut Interpretation Manual sind Bestände mit variablem hydrologischen System oder mit periodisch fehlender Vegetation, etwa infolge von Tritt, nicht einzuschliessen!		
	FFH-Vers.-Nr: 3	Vork. in OÖ: 1
65	<input type="checkbox"/>	3140 Oligo- bis mesotrophe kalkhaltige Gewässer mit benthischer Vegetation aus Armelechteralgen
Erläuterungen: Oligo- bis mesotrophe, kalkhaltige Stillgewässer aller Höhenstufen (Seen, Weiher, Teiche und Tümpel) mit submersen Armelechteralgenbeständen (<i>Charatea fragilis</i>). Die Bestände sind meist artenarm und zeigen eine enge Koppelung an den Wasserchemismus. Nicht eingeschlossen sind von Vorkommen in künstlichen Stillgewässern (z.B. auch in Staueisen), jene in naturnahen Abbaugewässern sind hingegen einzubeziehen. In der borealen Region inkl. der Gytja-Tümpel in reichen Niedermooren oder Kiefern-Hochmooren. Tümpelquellen mit Characeen und Tuffbildung sind zu 7220 zu stellen.		
	FFH-Vers.-Nr: 3	Vork. in OÖ: 1
66	<input type="checkbox"/>	3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitons
Erläuterungen: Natürliche eutrophe Seen, Weiher und naturnahe Teiche einschl. überwiegend grundwassergespeister, sehr langsam bis kaum durchströmter Auengewässer, mit Wasserpflanzen-Gesellschaften des Lemnion (sowohl mit der Ass.-Gruppe der Lemnaceen- u. Ricciaceen-Gesellschaften, als auch mit der Ass. Gruppe der Hydrochariden-Gesellschaften) oder mit submersen Gesellschaften des Potamogetonion p.p. (Potamogeton perfoliatus-Gesellschaft; Potamogetonum lucentis, des Myriophyllo-Potametum lucentis und des Potamogetonum filiformis p.p.); exkl. Potamogetonum filiformis p.p., Potamogetonum panormitano-graminei, Najadetum intermediae, Zannichellietum palustris, Potamogeton pectinatus-Gesellschaft, Potamogetono-Najadetum marinae, Ceratophyllum demersum-Gesellschaft, Potamogetonum trichoidis. Nicht zu verwenden für technische und hypertrophe Stillgewässer, für intensiv(er) genutzte Teiche (vgl. Fischteiche), oder für (Zier-)Teiche mit gepflanzten Beständen von Vertretern o.a. Vegetationseinheiten).		
	FFH-Vers.-Nr: 3	Vork. in OÖ: 1
67	<input type="checkbox"/>	3160 Natürliche dystrophe Seen und Teiche
Erläuterungen: Umfasst natürliche, ausdauernde, dystrophe (saure, durch Humusstoffe, v.a. Huminsäuren braun gefärbte) Stillgewässer, wie Seen, Weiher, Moorkolke, Blänken, Lagg-Gewässer) auf oder im Kontakt zu Torf, Anmoor oder sonstigen (Nass-)Böden mit ausgeprägter Humusakkumulation. Nicht eingeschlossen sind künstliche derartige Gewässer z.B. in Torfstichen, in Gräben oder in Renaturierungsflächen; nicht für seichte Schlenken oder Flarke mit Rynchosporion-Gesellschaften zu verwenden; bezeichnende VE: Sphagno-Utricularion oder aber auch vegetationsfrei!		
	FFH-Vers.-Nr: 3	Vork. in OÖ: 1
9320	<input type="checkbox"/>	32 FLIESSGEWÄSSER
Erläuterungen: Abschnitte von Wasserläufen mit natürlicher bzw. naturnaher Dynamik (kleine, mittlere und große Fließgewässer), deren Wasserqualität keine nennenswerte Beeinträchtigung aufweist.		
	FFH-Vers.-Nr: 3	Vork. in OÖ: 99

71 **3220** Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation

Erläuterungen: Natürliche und naturnahe (Wild-)Flussabschnitte der Alpen und des Alpenvorlandes (alpines Sommer-Hochwasserregime) von der submontanen bis in die alpine Höhenstufe, mit regelmäßig überschwennten Alluvionen und Umlagerungsstrecken, ohne wesentliche Beeinträchtigung der Wasserqualität mit Epilobion fleischeri-Gesellschaften inkl. des Calamagrostietum pseudophragmitis; inkl. rangloser Epilobietalia-Gesellschaften (verarmtes Chondriletum chondrolloides ohne Chondrilla). Bestände mit reichem Gehölzaufkommen sind ggf. zu 3240 "Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von Salix eleagnos" zu stellen

Subtypen:
3221: Vegetation auf Schwemmsand und Kiesfluren von subalpin-alpinen Bächen und im Vorfeld von Gletschern (Epilobion fleischeri p.)
3222: Vegetation auf sandigen und kiesigen Alluvionen von Flüssen der (sub)montanen Stufe (Epilobion fleischeri p.; Calamagrostion pseudophragmitis)

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1

73 **3240** Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von Salix eleagnos

Erläuterungen: Natürlich und naturnahe (Wild-)Flussabschnitte der Alpen und des Vorlandes (alpines Sommer-Hochwasserregime) ohne wesentliche Beeinträchtigung der Wasserqualität, mit Strauchweidenauen oder Strauchweiden-Ufergehölzen, Lavendel-Weiden-Auen oder Lavendel-Weiden-Ufergehölzen oder mit Sanddorn-Heissländgebüsch und einschliesslich der Weichholzaunen (initiale bis typische Grauerlenau). Grösserflächige Bereiche ohne Gehölze sind u.U. mit dem Gewässer zu 3220 zu stellen.

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1

75 **3260** Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion

Erläuterungen: Natürliche und naturnahe Fließgewässer (unter Einschluss der Mühlbäche) und Ströme oder Altarme von der Ebene bis in Bergstufe ohne wesentliche Beeinträchtigung der Wasserqualität mit submerser Vegetation des Ranunculion fluitantis oder mit flutenden Wassermoosen (Fontinalis antipyretica).

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1

76 **3270** Flüsse mit Schlammhängen mit Vegetation des Chenopodion rubri p.p. und des Bidention p.p.

Erläuterungen: Natürliche und naturnahe Flüsse (grössere Bäche und Altwässer eingeschlossen), - ohne wesentliche Beeinträchtigung der Wasserqualität -, der planaren bis submontanen Stufe, mit Schlammhängen mit kurzlebiger (sommerannueller) nitrophiler Vegetation des Chenopodion rubri p.p. und des Bidention p.p.; um die Bestände mit einer späten oder jährlich (oder jahreszeitlich) fluktuierenden Entwicklung zu erhalten, ist es wichtig, Bänke mit einer Erstreckung von 50 bis 100 m und auch vegetationslose Anteile (Bereiche potentieller Vorkommen) einzuschließen.

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1

9400 GEMÄSSIGTE HEIDE- UND BUSCHVEGATION**Erläuterungen:**

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 99

82 **4030** Trockene europäische Heiden

Erläuterungen: Mesophile oder xerophile, von Heidekrautgewächsen dominierte, Baum-arme bis -freie Zwergstrauchheiden über sauren, podsoligen Böden der planaren bis submontanen Stufe der atlantischen und subatlantischen Klimaregionen West-, Nord- und Mitteleuropas. Nicht eingeschlossen sind lineare Bestände an sekundären Standorten, etwa an Weganrissen, Böschungen usw. Kleine Bestände sind nur dann aufzunehmen, wenn ihre Artenkombination eine zwanglose Zuordnung zu diesem Lebensraumtyp ermöglicht, fragmentarisch ausgebildete Bestände sind in der Regel nicht zu erfassen.

Subtypen: Im Gebiet nur:

31.21 Submontane Vaccinium-Calluna-Heiden (Calluno-Genistion pilosae p.p., Vaccinietum vitis-idaeae p.p.; Vaccinio myrtilli-Callunetum s.l.): Heiden mit reichlich Vaccinium spp., in der Regel reich an Besenheide (Calluna vulgaris) der nördlichen und westlichen Britischen Inseln, der Hercynischen Gebirge und der niedrigeren Lagen der Alpen, der Karpaten, der Pyrenäen und des Kantabrischen Gebirges.

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1

85	<input type="checkbox"/>	4060 Alpine und boreale Heiden
Erläuterungen: Niedrige Zwergstrauchgestrüppe oder Spalierstrauchteppiche der subalpinen und alpinen Stufe der eurasiatischen Hochgebirge sowohl über sauren, als auch karbonatischen Ausgangsgesteinen.		
Subtypen laut Interpretation Manual (2003):		
31.41 Alpid dwarf ericoid wind heaths. Loiseleurio-Vaccinion: Niedrige Windheiden und Spalierstrauchteppiche, an Windkanten und Windecken, mit Loiseleuria procumbens oder Vaccinium ssp. und anderen Heidekrautgewächsen der (sub)alpinen Stufe der Alpen.		
31.42 Acidocline alpenrose heaths. Rhododendro-Vaccinion: Von Rhododendren, - in den Alpen v.a. von Rost-Alpenrosen -, dominierte Heiden saurer Podsole der Alpen, der Pyrenäen, der Dinarischen Gebirge, der Karpaten und Balkanischen Gebirgszüge, der Pontischen Gebirge, des Kaukasus und des Himalaya, oft mit Vaccinium-Arten, manchmal auch mit Zwerg-Kiefern (vgl. Pinus mugo)..		
31.43 Mountain dwarf juniper scrub. Juniperion naanae. Pino-Juniperion sabinae p. Pino-Cytision purgantis p.: In der Regel dichte Formationen niedrigwüchsiger prostrater Wacholder-Arten der höheren Stufen der südlichen paläarktischen Gebirge.		
31.44 High mountain Empetrum-Vaccinium heaths. Empetro-Vaccinietum uliginosi: Krähenbeer-Windkanten-Heide des subalpinen Gürtels der Alpen, der Karpaten, der Pyrenäen, des französischen Zentralmassivs, des Jura und des Nord-Appennins, an Windkanten mit weniger extremen Lebensbedingungen wie jener der erstgenannten Vegetationseinheiten (31.41).		
31.47 Alpid bearberry heaths. Mugo-Rhodoretum hirsuti p., Juniperion naanae p. i.a.: Zwerg-Wacholder-Bärentrauben-Heiden der alpinen, subalpinen und lokal auch montanen Stufe der Alpen, der Pyrenäen, des Nord- und Zentralappennins, der Dinariden, der Karpaten, der Balkanischen Gebirge, der Rhodopen, der Moeso-Macedonischen Berge, der Plagoniden und des Olympe im Thessalischen Gebirge, meist auf Kalk-Sustraten.		
31.48 Hairy alpenrose-erica heaths. Mugo-Rhodoretum hirsuti p: Waldersatz-Heiden, Baumgrenz-Formationen und alpine Heiden karbonatischer Böden der Alpen und Dinariden mit Wimper-Alpenrose (Rhododendron hirsutum), Zwerg-Alpenrose (Rhodothamnus chamaecistus) und Schnee-Heide (Erica carnea).		
31.49 Mountain avens mats: Dryas octopetala-Spalier hoher paläarktischer Gebirge, der borealen Region und isolierter atlantischer Küsten-Vorposten.		
	FFH-Vers.-Nr:	Vork. in OÖ:
	3	1

86	<input checked="" type="checkbox"/>	4070 Buschvegetation mit Pinus mugo und Rhododendron hirsutum (Mugo-Rhododendretum hirsuti)
Erläuterungen: Hochmontan-subalpine relativ offene Gebüschformationen bis zu dichtem Krummholz mit Latsche (Pinus mugo) und Wimper-Alpenrose (Rhododendron hirsutum). Eingeschlossen sind auch kleinflächige Bestände, etwa als Elemente von Komplexbiotopen, nicht aber punktuelle Vorkommen. Wimper-Alpenrosenheiden ohne, oder mit spärlich Latsche sind unter dem Lebensraumtyp 4060 "Alpine und boreale Heiden" zu erfassen.		
	FFH-Vers.-Nr:	Vork. in OÖ:
	3	1

9500	<input type="checkbox"/>	HARTLAUBGEBÜSCHE (MATORRALS)
Erläuterungen:		
	FFH-Vers.-Nr:	Vork. in OÖ:
	3	99

93	<input type="checkbox"/>	5130 Formationen von Juniperus communis auf Kalkheiden und -rasen
Erläuterungen: Formationen mit Juniperus communis-Beständen (wohl ssp. communis) von der planaren bis in die Montanstufe in ± trockenem Magergrünland der Trespen(Halb-)Trockenrasen, der Blaugras-Magerrasen oder in Zwergstrauchheiden (Ginster-Heiden). Flächen mit einzelnen oder wenigen Wacholderbüschen sind ausgeschlossen und sind zu den entsprechenden Lebensraumtypen (vgl. 6110, 6210, 6230; u.U. auch 4030), zu stellen .		
	FFH-Vers.-Nr:	Vork. in OÖ:
	3	2

9600	<input type="checkbox"/>	NATÜRLICHES UND NATURNAHES GRASLAND
Erläuterungen:		
	FFH-Vers.-Nr:	Vork. in OÖ:
	3	99

9610	<input type="checkbox"/>	61 NATÜRLICHES GRASLAND
Erläuterungen:		
	FFH-Vers.-Nr:	Vork. in OÖ:
	3	99

109	<input checked="" type="checkbox"/>	6110 Lückige basophile oder Kalk-Pionierrasen (Alyso-Sedion albi)
Erläuterungen: Offene, lückige, xerothermophile Vegetation über basen- bis kalkreichen Böden des Alyso-Sedion albi auf Felsschutt, Felsbändern oder Felsköpfen, die zumeist von einjährigen Arten oder Sukkulenten dominiert wird. Ähnliche Vegetation auf sekundären Standorten (Schuttablagerungen, Trockenmauern, auch Bahnschotter u.ä.) ist nicht eingeschlossen. In der Regel kleinflächige (punktförmige) Bestände.		
	FFH-Vers.-Nr:	Vork. in OÖ:
	3	2

113 **6150** Boreo-alpines Grasland auf Silikatsubstraten

Erläuterungen: Subalpine bis nivale natürliche Rasen über Silikatgesteinen oder auf versauerten Böden mit Dreiblatt-Simse (*Juncus trifidus*) oder mit Starrer Segge (*Carex bigelowii*), und ± reichlich Moosen oder Flechten, einschliesslich der Übergänge zu bodensauren Schneetälchen.

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 2

115 **6170** Alpine und subalpine Kalkrasen

Erläuterungen: Natürliche und naturnahe alpine und subalpine natürliche Kalk-Magerrasen. Inkludiert sind die alpinen Blaugrasrasen (einschl. Polster-Seggenrasen), die Rost-Seggenrasen tiefgründigerer Böden und die hochalpinen Nacktriedrasen windgefegter Kanten und Übergänge zu den bodenmilden Schneetälchen (*Arabidion caerulea*). Eingeschlossen sind auch primäre Vorkommen der Montanstufe der Alpen und verarmte Ausbildungen des Alpenvorlandes, etwa Blaugras-Felssimsfluren an felsigen Partien der alpennahen Täler der Alpenflüsse.

Subtypen:

6171 (36.41) Geschlossene alpine Kalkrasen (Rostseggenrasen und südalpine Blaugrasrasen)

6172 (36.42) Hochalpine Windkanten-Nacktriedrasen

6173 (36.43) Blaugrasrasen (einschl. der Polster-Seggenrasen)

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1

9620 **62** NATURNAHES TROCKENES GRASLAND UND VERBUSCHUNGSSTADIEN

Erläuterungen:

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 99

9621 **6210** NATURNAHE KALK-TROCKENRASEN UND DEREN VERBUSCHUNGSSTADIEN (FESTUCO BROMETALIA) (* BESONDERE BESTÄNDE MIT BEMERKENSWERTEN ORCHIDEEN)

Erläuterungen: Basiphytische Trocken- bis Halbtrockenrasen submediterraner bis subkontinentaler Prägung. Der Lebensraumtyp umfasst die (sub)kontinentalen Steppenrasen (*Festucetalia valesiacae*) der Inneralpen, die primären Trespen-Trockenrasen, einschliesslich der Fels-Trockenrasen (*Xerobromion*), und sekundäre, durch extensive Beweidung oder Mahd entstandene submediterran-subatlantische Halbtrockenrasen (*Mesobromion*, *Koelerio-Phleion phleoides*). Ausgeschlossen sind die "Subpannonischen Steppen-Trockenrasen" (6240) der *Festucetalia valesiacae*. Anzuschließen sind brachgefallene, aber nicht hochgradig verbrachte und im Artenbestand verarmte Bestände, solange die vorkommenden Kennarten eine zwanglose Ansprache einer Vegetationseinheit zulassen. Prioritär sind laut Interpretation Manual (2003) Bestände mit bemerkenswerten Orchideen, die einem oder mehreren der ff. Kriterien genügen:

(a) Die Fläche hat einen hohen Artenreichtum an Orchideen.

(b) Die Fläche beherbergt eine große (bedeutsame) Population zumindest einer bundesweit nicht als sehr häufig eingestuft Orchideenart (nicht nur regional gefährdete Art der Roten Liste der Gefährdungstufen 4, 3, 2, 1, 0).

(c) Die Fläche beherbergt ein oder mehrere Taxa, die bundesweit als selten, sehr selten oder außergewöhnlich eingestuft werden (nicht nur regional gefährdete Arten der Roten Liste, einschliesslich regional besonders seltener Taxa, vgl. *Malaxis monophyllos* in B).

Subtypen nach Ssymank u.a. (1998):

6211 (34.31) Subkontinentale Steppenrasen (*Festucetalia valesiacae*)

6212 (34.32) Submediterran-subatlantische Halbtrockenrasen (*Mesobromion*)

6213 (34.33) Trockenrasen (*Xerobromion*)

6214 (34.34) Halbtrockenrasen sandig-lehmiger, basenreicher Böden (*Koelerio-Phleion phleoidis*)

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 99

269 **6210** Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (*Festuco-Brometalia*) (* besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen): nicht prioritäre Ausbildung

Erläuterungen: Basiphytische Trocken- bis Halbtrockenrasen submediterraner bis subkontinentaler Prägung. Der Lebensraumtyp umfasst die (sub)kontinentalen Steppenrasen (*Festucetalia valesiacae*), die primären Trespen-Trockenrasen (*Xerobromion*) und sekundäre submediterran-subatlantische Halbtrockenrasen (*Mesobromion*, *Koelerio-Phleion phleoides*).

Prioritär sind Bestände mit bemerkenswerten Orchideen, die einem oder mehreren der ff. Kriterien genügen:

(a) Die Fläche hat einen hohen Artenreichtum an Orchideen.

(b) Die Fläche beherbergt eine große (bedeutsame) Population zumindest einer bundesweit nicht als sehr häufig eingestuft Orchideenart.

(c) Die Fläche beherbergt ein oder mehrere Taxa, die bundesweit als selten sehr selten oder aussergewöhnlich eingestuft werden.

Subtypen nach Ssymank u.a. (1998):

6211 (34.31): Subkontinentale Steppenrasen (*Festucetalia valesiacae*)

6212 (34.32): Submediterrane Halbtrockenrasen (*Mesobromion*)

6213 (34.33): Trockenrasen (*Xerobromion*)

6214 (34.34): Halbtrockenrasen sandig-lehmiger, basenreicher Böden (*Koelerio-Phleion phleoidis*)

Inkl. brachgefallener Bestände, wenn noch mit nennenswerten Anteilen der Charakterarten.

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1

270 **6210** Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia) (* besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen): prioritäre Ausbildung

Erläuterungen: Basiphytische Trocken- bis Halbtrockenrasen submediterraner bis subkontinentaler Prägung. Der Lebensraumtyp umfasst die (sub)kontinentalen Steppenrasen (Festucetalia valesiacae), die primären Trespen-Trockenrasen (Xerobromion) und sekundäre submediterrane-subatlantische Halbtrockenrasen (Mesobromion, Koelerio-Phleion phleoides).
Prioritär sind Bestände mit bemerkenswerten Orchideen, die einem oder mehreren der ff. Kriterien genügen:
(a) Die Fläche hat einen hohen Artenreichtum an Orchideen.
(b) Die Fläche beherbergt eine große (bedeutsame) Population zumindest einer bundesweit nicht als sehr häufig eingestuften Orchideenart.
(c) Die Fläche beherbergt ein oder mehrere Taxa, die bundesweit als selten sehr selten oder aussergewöhnlich eingestuft werden.
Subtypen nach Ssymank u.a. (1998):
6211 (34.31): Subkontinentale Steppenrasen (Festucetalia valesiacae)
6212 (34.32): Submediterrane Halbtrockenrasen (Mesobromion)
6213 (34.33): Trockenrasen (Xerobromion)
6214 (34.34): Halbtrockenrasen sandig-lehmiger, basenreicher Böden (Koelerio-Phleion phleoidis)
Inkl. brachgefallener Bestände, wenn noch mit nennenswerten Anteilen der Charakterarten.

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1

120 **6230** Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden

Erläuterungen: Geschlossene, trockene bis frische Borstgrasrasen, der planaren bis montanen (subalpinen) Höhenstufe über sauren Böden. Unter artenreich sind Flächen mit (im regionalen Vergleich) hoher Artenzahl an typischen Taxa zu verstehen, gesellschaftsfremde Arten (Störungszeiger usw.) bleiben unberücksichtigt. Grundsätzlich sind (artenarme) Bestände mit irreversibler Degradation durch (Über-)Beweidung (oder auch Verbrachung) auszuschliessen. Einschliesslich der Borstgrasrasen der höheren Lagen der Kalk-Alpen (aber ohne Nardus-reiche Stadien sonstiger Weide-Gesellschaften) und der hercynischen Mittelgebirge (Nardion strictae).

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1

9640 **64** NATURNAHES FEUCHTES GRASLAND MIT HOHEN GRÄSERN

Erläuterungen:

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 99

124 **6410** Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (Molinion caeruleae)

Erläuterungen: Planare bis montane, in der Regel durch extensive späte Mahd (Streumahd) entstandene, Pfeifengraswiesen auf wechselfeuchten bis nassen, nährstoffarmen, lehmig-tonigen, ± humosen bis torfigen, basen- bis kalkreichen oder sauren Böden. Ausgeschlossen sind artenarme Pfeifengras-Fluren auf degradierten (entwässerten) (Hoch-)Mooren und im Artenbestand gänzlich verarmte Brachestadien. Die Gesellschaften mit der Spitzblüten-Simse ("Waldbinsen"-Sumpf, Juncetum acutiflori) werden hier angeschlossen.

Subtypen:

37.311 Pfeifengraswiesen basen- bis kalkreicher Böden mit fluktuierendem Wasserhaushalt (Eu-Molinion).

37.312 Pfeifengraswiesen ± saurer Böden des Junco-Molinion (Juncion acutiflori).

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1

126 **6430** Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

Erläuterungen: Feuchte Hochstauden- und Hochgrasfluren nährstoffreicher Standorte an Gewässerufem und Waldrändern (Glechometalia hederaceae, Convolvuletalia sepium, Filipendulion) und gehölzfreie bis gehölzarme Staudenfluren im Bereich der (hoch-)montanen bis (sub)alpinen Stufe an Fließgewässern, in Hangnischen, in Lawinaren u.ä. (Betulo-Adenostyletea), mit Ausnahme der Lägerfluren (Rumicion alpini). Nitrophile Basalgesellschaften, die nur in der jeweiligen Region kommune Arten enthalten (z.B. Urtica dioica, Aegopodium podagraria), haben keine Schutzpriorität. Bestände an Weg-, Acker- und Grabenrändern und flächige (Feucht-)Grünland-Brachen sind ausgeschlossen; ebenso Neophyten-Bestände an vorgenannten Standorten, v.a. an Gewässern.

Subtypen:

6431 (37.7) Feuchte nitrophile Hochstauden-reiche Saumgesellschaften an Fliessgewässern und Waldrändern der planaren bis montanen Höhenstufe

6432 (37.8) (Hoch-)montan bis (sub)alpine Hochstauden- und Hochgrasfluren der Betulo-Adenostyletea

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1

127 **6440** Brennolden-Auenwiesen (Cnidion dubii)

Erläuterungen: Wechselnasse bis wechselfeuchte Auenwiesen schwerer Böden der grossen Flusstäler (sub)kontinentaler Klimagebiete mit natürlichem Hochwasserregime (regelmässigen Überschwemmungen).

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 2

9650 **65** MESOPHILES GRÜNLAND

Erläuterungen:

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 99

129	<input type="checkbox"/>	6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)
Erläuterungen: Artenreiche, ein- bis zweischürige, schwach bis mäßig gedüngte Mähwiesen der planaren bis submontanen Stufe (Arrhenatherion). Die Bestände sind blütenreich und werden erst nach der Hauptblüte der Gräser gemäht. Zeitweilig bestossene Mähweiden (Nachbeweidung) oder (junge) brachgefallene Flächen ohne deutliche Bracheeffekte sind eingeschlossen.			
FFH-Vers.-Nr:		3	Vork. in OÖ: 1

130	<input type="checkbox"/>	6520	Berg-Mähwiesen
Erläuterungen: Artenreiche, extensiv genutzte (schwach bis mäßig gedüngte, ein- bis zweischürige) mesophile Mähwiesen der montanen (zumeist über 600 m) bis subalpinen Stufe mit Vegetation der Goldhaferwiesen (<i>Polygono-Trisetion</i>). Zeitweilig bestossene Mähweiden (Nachbeweidung) oder (junge) brachgefallene Flächen ohne deutliche Bracheeffekte sind eingeschlossen. Gemähte Bestände der alpinen Milchkrautweiden (<i>Poion alpinae</i>), etwa an Almängern usw., sind eingeschlossen.			
FFH-Vers.-Nr:		3	Vork. in OÖ: 1

9700	<input type="checkbox"/>	HOCH- UND NIEDERMOORE	
Erläuterungen:			
FFH-Vers.-Nr:		3	Vork. in OÖ: 99

9710	<input type="checkbox"/>	71	SAURE MOORE MIT SPHAGNUM
Erläuterungen:			
FFH-Vers.-Nr:		3	Vork. in OÖ: 99

133	<input checked="" type="checkbox"/>	7110	Lebende Hochmoore
Erläuterungen: Natürliche oder naturnahe Hochmoor(komplex)e mit weitgehend ombrotrophem Nährstoffhaushalt und zumindest in einem erheblichen Teil (Kernbereich) mit torfbildender Vegetation (und aktiver Torfbildung) mit weitgehend intakter Hydrologie (mit höchstens geringen Eingriffen). Umfasst alle zum Hochmoor(komplex) zählenden Strukturen und Elemente (Bulte, Schlenken oder auch Flarke, Randgehänge und Lagg, einschliesslich locker mit Gebüsch (Latschen) oder Einzelbäumen bestockter Bereiche. Moorwäldern und Moorrandwäldern ausserhalb des Lags sind, wie die Latschenfilze, zum Lebensraumtyp "Moorwälder" (91D0) zu stellen. Komplexmoore sind eingeschlossen. Um noch wüchsige Hochmoorkerne zu erhalten, sind auch ± gestörte Randbereiche (wenn nicht 91D0) einzubeziehen, Hochmoore mit insgesamt deutlichen Störungen im Wasserhaushalt sind hingegen dem Lebensraumtyp "Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore" (7120) anzuschliessen. Kritische Zuordnungsfälle sind im Kommentar zu erläutern.			
FFH-Vers.-Nr:		3	Vork. in OÖ: 1

134	<input type="checkbox"/>	7120	Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore
Erläuterungen: Hochmoore deren natürlicher Wasserhaushalt durch zumeist anthropogene Aktivitäten (Entwässerung, Teilabtorfung, Torfstich) ± deutlich gestört ist. Hochmoor-typische Arten (v.a. Bult-Torfmoose) sind noch wesentlich (im Kernbereich) am Vegetationsaufbau beteiligt. Die Flächen sollen jene Bereiche umfassen, in denen die Hydrologie wiederhergestellt werden kann und wo durch geeignetes Management ein erneutes Torfwachstum innerhalb von 30 Jahren erwartet werden kann. Flächen mit sekundären Moorwäldern oder Moorgebüsch sind einzuschliessen, primäre Moor- und Moorandwälder sind zu 91D0 zu stellen. Für die Beurteilung der Regenerierbarkeit können neben dem Vorhandensein beeinträchtigter primärer Hochmoorkerne, auch wüchsige Regenerationsstadien in Torfstichen herangezogen werden. Flächen mit größeren Offentorfbereichen, oder meliorierte Äcker und Wiesen sind ausgeschlossen, ausserdem stark degradierte Flächen mit auch im Kernbereich stark gestörter, an Hochmoorarten verarmter Vegetation (u.U. auch mit Einwanderung nitrophytischer Stauden usw.). In jedem Fall ist die Einstufung im Kommentar zu begründen: z.B. "Einstufung erfolgte wegen kleinem, ± intaktem Hochmoorkern mit guter Renaturierbarkeit, da nur lokal entwässert"; "Nur wenig eingetiefte Hand-Torfstiche (im Sphagnum-Torf) mit überwiegend auffallend wüchsiger Regenerationsvegetation."			
FFH-Vers.-Nr:		3	Vork. in OÖ: 1

136	<input type="checkbox"/>	7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore
Erläuterungen: Übergangsmoore und Schwingrasen auf Torfsubstraten mit oberflächennaher oder auch freier, dystrophem und oligotrophem (bis mesotrophem) Wasser (<i>Caricion lasiocarpae</i> und <i>Rhynchosporion albe</i> p.p.). Oftmals finden sich ± kleinflächig Hochmoorinitialen (mit Mineralbodenwasserzeigern). Es handelt sich um ein breites Spektrum von in der Regel kleinräumig verzahnten Pflanzengesellschaften. Einschliesslich verarmter Ausbildungen mit <i>Carex rostrata</i> am Rand oligotropher (humoser) Stillgewässer.			
FFH-Vers.-Nr:		3	Vork. in OÖ: 1

137 **7150** Torfmoor-Schlenken (Rhynchosporion)

Erläuterungen: Pioniergesellschaften auf nassem Offentorf oder auch auf feuchten Sandböden mit Rhynchosporion albae-Gesellschaften, in Torfstichen oder sonstigen Abtorfungsflächen in Decken- oder Hochmooren, oder in Feuchtheiden, sowie natürlich, an frosterodierten Offenstellen der genannten Lebensräume, oder über geringmächtigen Torfen oder Sanden am Rande oligotropher dystropher Stillgewässer.
Einschliesslich natürlicher und sekundärer, fallweise oder auch ausdauernd seicht überstauter Bereiche mit derartiger Vegetation, natürliche ausdauernde dystrophe Stillgewässer (mit grösserer Wassertiefe und daher ohne Rhynchosporion-Gesellschaften) sind unter 3160 zu erfassen. Kleinflächige natürliche Vorkommen in Hoch- oder Zwischenmooren sind nicht gesondert auszuweisen, sondern als Moorstruktur beim jeweiligen Moortyp (7110 oder 7140) zu belassen.

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1

9720 **72** KALKREICHE NIEDERMOORE**Erläuterungen:**

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 99

139 **7210** Kalkreiche Sümpfe mit *Cladium mariscus* und Arten des Caricion davallianae

Erläuterungen: Von Schneidried (*Cladium mariscus*) dominierte Röhrichte in der Verlandungszone kalkreicher Stillgewässer, an kalkreichen Quellen oder in Brachen und Sukzessionsstadien unbewirtschafteten Feuchtgrünlandes kalkreicher Standorte im Kontakt mit Caricion davallianae-Gesellschaften oder auch mit Phragmition-Gesellschaften. Vorkommen von Einzelpflanzen des Schneidrieds in Kalk-Flachmooren sind dem Lebensraumtyp "Kalkreiche Niedermoore" (7230) anzuschliessen. Einschliesslich von bereits stärker versauerten Stadien (auch mit Torfmoosen) im Übergang zu Zwischenmooren, sofern es sich um ± geschlossene Bestände und nicht um Zwischen- oder oligotrophe Niedermoore mit einzelnen Schneidried-Individuen handelt, die als Sukzessionsrelikte gedeutet werden können.

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1

140 **7220** Kalktuffquellen (Cratoneurion)

Erläuterungen: Kalkreiche Quellen jeglichen Typs mit aktiver Kalksinterbildung (Tuff, Travertin), mit in der Regel von Moosen dominierten Quellfluren (Cratoneurion commutati). Neben dem unmittelbaren Quellaustritt ist auch der weitere von Quellfluren eingenommene Quellbezirk, u.U. auch sinterbildende Quellbäche, mit krenalen Lebensbedingungen, einzubeziehen.

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1

141 **7230** Kalkreiche Niedermoore

Erläuterungen: Torf- oder Tuff-bildende, meist niedrigwüchsige Seggen- und Binsenvegetation des Caricion davallianae von der planaren bis in die subalpine Stufe, auf ausdauernd feuchten Böden, die von basen- und oft kalkreichem Quellwasser, hochanstehendem Grundwasser oder auch Oberflächenwasser versorgt werden. Die subneutrale Untereinheit (mit *Tofieldia calyculata*) der (sub)alpinen Eisseggen-Rieselfluren (*Caricetum frigidae* p.p.) wird hier angeschlossen. Übergangsbestände zu Pfeifengraswiesen (*Molinion*) sind eingeschlossen (7230).

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1

142 **7240** Alpine Pionierformationen des Caricion bicoloris-atrofuscae

Erläuterungen: Basenholde Pioniergesellschaften sandig-kiesiger (bis schottriger), gelegentlich auch anmooriger, durchfeuchteter Schwemmböden. Die kaltstenothermen Standorte, die zudem durch langanhaltenden Bodenfrost charakterisiert sind, finden sich im Gletschervorfeld, in Schmelzwasserrinnen an Moränen und an Quellen und Quellbächen der (sub)alpinen Stufe. An Sandanlandungen an kalten Flüssen auch bis in die Montanstufe herabreichend. Einschliesslich der *Typha minima*-Bestände.

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 2

9800 **FELSIGE LEBENSÄRÄUME UND HÖHLEN****Erläuterungen:**

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 99

9810 **81** GERÖLL- UND SCHUTTHALDEN**Erläuterungen:**

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 99

145 **8110** Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe (*Androsacetalia alpinae* und *Galeopsietalia ladani*)

Erläuterungen: Silikatschutthalden der hochmontanen bis nivalen Stufe mit *Androsacetalia alpinae*-Gesellschaften auf mäßig bis stark bewegtem Hangschutt mit unterschiedlichem Korngrössenspektrum, oder Dauergesellschaften auf kryoturpaten skelettreichen Böden.

Silikatschutthalden der Montanstufe einschl. teils auch künstlicher Halden West- und Mitteleuropas mit alpinen Gesellschaften, die oftmals reich an Moosen, Flechten und Farnen (*Cryptogramma crista*) sind, die den *Galeopsietalia* angehören.

Nicht zu verwenden für Silikatschutthalden ohne Bewuchs von höheren Pflanzen.

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 2

146	<input type="checkbox"/>	8120	Kalk- und Kalkschieferschutthalden der montanen bis alpinen Stufe (Thlaspietea rotundifolii)
Erläuterungen: Schutthalden karbonatischer Ausgangsgesteine (Kalk, Kalkmergel, Mergel, Dolomit, Marmor, Kalkschiefer) der montanen bis alpinen (bis subnivalen) Stufe unter kalten (klein-)klimatischen Verhältnissen mit Schuttfloren der Verbände Drabion hoppeanae, Thlaspion rotundifolii und Petasition paradoxi.			
FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1			
147	<input type="checkbox"/>	8130	Thermophile Schutthalden im westlichen Mittelmeerraum
Erläuterungen: Wärmebegünstigte ruhende bis bewegte sonnige Schutthalden karbonatischer Gesteine (v.a. Kalk, Mergel, Dolomit) der montanen bis subalpinen Lagen der Alpen und der Niederungen und Hochländer Westeuropas, Zentral-Mitteleuropas mit einer Reihe thermophiler Arten (Stipion calamagrostidis; Leontodontion hyoseroidis). Von den im Interpretation Manual (2003) angeführten Subtypen, ist nur ff. in Österreich vertreten: 61.31 Peri-Alpine thermophile Schutthalden. Stipion calamagrostidis, Leontodontion hyoseroidis.			
FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1			
149	<input type="checkbox"/>	8150	Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas
Erläuterungen: Natürliche und naturnahe Silikatschutthalden der collinen bis montanen Stufe an trocken-warmen Standorten mit Galeopsietalia segetum-Gesellschaften, mit Epilobium collinum, Galeopsis segetum, Senecio viscosus, Anarrhinum bellidifolium, Cryptogramma crispa. Schutthalden ohne Vegetation höherer Pflanzen sind, wie Bestände an sekundären Halden, etwa in Steinbrüchen, ausgeschlossen.			
FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 2			
150	<input checked="" type="checkbox"/>	8160	Kalkhaltige Schutthalden der collinen bis montanen Stufe Mitteleuropas
Erläuterungen: Natürliche und naturnahe Schutthalden karbonatischer Gesteine (Kalk, Mergel) der kollinen bis montanen Stufe an trocken-warmen Standorten mit Stipetalia calamagrostis-Gesellschaften. Schutthalden ohne Vegetation höherer Pflanzen sind nicht zu erfassen.			
FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 2			
9820	<input type="checkbox"/>	82	STEINIGE FELSABHÄNGE MIT FELSSPALTENVEGETATION
Erläuterungen:			
FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 99			
152	<input type="checkbox"/>	8210	Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation
Erläuterungen: Trockene bis frische Kalkfelsen und Kalkwände mit ihrer Felsspaltvegetation (Potentilletalia caulescentis) in allen Höhenstufen. Sekundäre Vorkommen, etwa an Mauern sind auszuschliessen. Einziger in Österreich vertretener Subtyp: 8215 (62.15 und 62.1B): Eurosibirische und mediterrane Gesellschaften der supra- und oromediterranen Stufe (Potentilletalia caulescentis).			
FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1			
153	<input type="checkbox"/>	8220	Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation
Erläuterungen: Silikatfelsen mit ihren Felsspalt-Gesellschaften von der collinen bis in die alpine Stufe (Androsietalia vandellii). Sekundäre Vorkommen, etwa an Mauern sind auszuschliessen. Einziger in Österreich vertretener Subtyp: 62.21 Alpine Silikat-Felsspalt-Vegetation (Pyrenäen und Alpen) und der hercynischen Mittelgebirge und ihrer Randlagen (Androsacion vandellii; Asplenion septentrionalis); einschließlich der hercynischen Serpentin-Felsspalt-Vegetation (Asplenion cuneifolii).			
FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1			
154	<input type="checkbox"/>	8230	Silikatfelsen mit Pioniervegetation des Sedo-Scleranthion oder des Sedo albi-Veronicion dillenii
Erläuterungen: Pioniervegetation auf wenig entwickelten, flachgründigen Silikatfels-Standorten mit initialen, oftmals lückigen sandig-grusigen Rohböden. Infolge der Trockenheit ist die lückige Vegetation durch zahlreiche Moose, Flechten und Dickblattgewächse (Crassulaceae), - in Oberösterreich v.a. Fetthennen-Arten (Sedum spp.) -, gekennzeichnet. Neben Beständen an grösseren Felsbildungen sind hier auch die sehr kleinflächigen Bestände auf auskragendem Fels, auf Wollsack-Blöcken usw., etwa in Block-Wiesen des Mühlviertels, eingeschlossen. Bestände an Bauwerken (z.B. Mauerkronen) sind ausgeschlossen.			
FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1			
155	<input checked="" type="checkbox"/>	8240	Kalk-Felspflaster
Erläuterungen: Zerklüftete, verkarstete Kalkfelsflächen, Karrenfelder oder Felspflaster mit Gesteinsscherben. Erheblich weniger als 50 % der Felsfläche wird von Boden bedeckt, mit Ausnahme von Stellen mit skelettreichen oder lehmigen, und dann fallweise auch tiefgründigeren (Relikt-)Böden.			
FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 2			

9830 **83** ANDERE FELSIGE LEBENSÄUME**Erläuterungen:**

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 99

157 **8310** Nicht touristisch erschlossene Höhlen**Erläuterungen:** Nicht touristisch erschlossene Höhlen und Halbhöhlen einschliesslich ihrer Höhlengewässer, die entweder spezialisierte oder (lokal)endemische Arten beherbergen, oder von Bedeutung für den Schutz von Anhang II-Arten sind (z.B. Fledermäuse, Amphibien).

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1

160 **8340** Permanente Gletscher**Erläuterungen:** Gletscher und Blockgletscher.

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1

9900 **WÄLDER****Erläuterungen:**

Die Präambel zum Kapitel Wälder in Anhang I:

"Naturnahe und natürliche Wälder mit einheimischen Arten im Hochwaldstadium einschliesslich Mittelwald mit typischem Unterholz, die den nachstehenden Kriterien entsprechen: Selten oder Restbestände und/oder Vorkommen von Arten von gemeinschaftlichem Interesse" ist wie folgt zu interpretieren:

1) Seltene Waldtypen oder Reliktwälder in den jeweiligen Biogeografischen Regionen, bzw. in den naturräumlichen Haupteinheiten werden soweit möglich vollständig erfasst.

2) Insbesondere für weit verbreitete Waldtypen sind folgende Hilfskriterien für natürliche und naturnahe Wälder (im Sinne von Art. 1) anzuwenden, die jedoch nicht alle gleichzeitig zutreffen müssen:

- typische naturnahe Artenkombination (Flora und Fauna, einheimische Arten), mindestens jedoch eine naturnahe Baumartenzusammensetzung (Arten in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet auf ihren natürlichen Standorten)
- möglichst (typenbezogen) große zusammenhängende Waldflächen
- mit mindestens in Teilbereichen hohen Altholzanteilen
- mit mindestens in Teilbereichen hohen Totholzanteilen
- Wälder hoher historischer Kontinuität ("alte" Wälder)
- substantieller Beitrag zum Erhalt der genetischen Vielfalt
- Vollständigkeit des Waldkomplexes (einschl. Säume, Mäntel etc.).

Wesentliche Voraussetzungen zur Zuordnung von Waldbeständen zu einem Lebensraumtyp sind das Vorkommen der entsprechenden Syntaxa und eine weitgehend naturnahe Artenzusammensetzung der Baum-, Strauch- und Krautschicht sowie dem Augenschein nach natürliche abiotische Standortverhältnisse. Eine Unterscheidung von Wäldern und Forsten anhand der Art der Bestandsbegründung erfolgt nicht. Damit sind auch Aufforstungen mit den natürlicherweise im Lebensraumtyp vorkommenden Baumarten auf entsprechendem Standort dem jeweiligen Lebensraumtyp zuzuordnen. Bestände mit bis zu 30 % Forstbaumarten (gänzlich gesellschaftsfremden oder überrepräsentierten Baumarten des jeweiligen Lebensraumtyps) in der Baumschicht können noch eingeschlossen werden. Bestände mit größeren Anteilen gesellschaftsfremder Arten sind keinem Lebensraumtyp zuzuordnen.

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 99

9910 **91** WÄLDER DES GEMÄSSIGTEN EUROPAS**Erläuterungen:**

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 99

163 **9110** Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)**Erläuterungen:** Bodensaure Buchenwälder von der planaren bis in die (sub)montane Stufe über basenarmen Silikatgesteinen (Granite, Gneis, Quarzschotter usw.), oder über ± tiefgründig entbasten Ausgangsgesteinen (Moränen, Flysch-Sandsteine oder -Mergel u.ä.) mit flachgründigen Rankern bis mittelgründigen, teils podsoligen Braunerden (als Humusform überwiegt Moder). Buchen-Tannen-(Fichten)-Wälder bodensaurer Standorte (Luzulo-Fagenion) sind eingeschlossen.

Subtypen laut Interpretation Manual (2003):

- 41.111 Mitteleuropäischer kolliner Hainsimsen-Buchenwald
- 41.112 Mitteleuropäischer montaner Hainsimsen-Buchenwald

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1

165 **9130** Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)**Erläuterungen:**

Mitteleuropäische Buchen und Buchen-Tannenwälder über neutral-basenreichen bis kalkreichen Böden (z.T. pseudovergleyte Parabraunerden, Braunerden bis flachgründige Rendzinen) der planaren bis montanen Höhenstufe mit meist gut entwickelter, teils auch Geophyten-reicher Krautschicht.

Subtypen laut Interpretation Manual (2003):

- 41.131 Mitteleuropäische kolline neutrophile Buchenwälder
- 41.132 Atlantische neutrophile Buchenwälder
- 41.133 Mitteleuropäische montane neutrophile Buchenwälder
- 41.134 Böhmisches Kalk-Buchenwälder
- 41.135 Pannonische neutrophile Buchenwälder

FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1

166	<input type="checkbox"/>	9140 Mitteleuropäischer subalpiner Buchenwald mit Ahorn und Rumex arifolius
Erläuterungen: Hochmontane bis subalpine Hochstauden-reiche Laub-Mischwälder mit Rotbuche und Berg-Ahorn in der Baumschicht (Aceri-Fagetum). Oft sind die Bäume von krüppeligem Wuchs, die Krautschicht ist artenreich, mit ± reichlichem Vorkommen großblättriger Hochstauden der Betulo-Adenostyletea.		
FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1		
167	<input type="checkbox"/>	9150 Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald (Cephalanthero-Fagion)
Erläuterungen: Buchenwälder auf oft flachgründigen Böden (Rendzinen) trocken(-warm)er, Standorte in oftmals ± steiler Hanglage über Karbonatgesteinen (v.a. Kalke und Dolomit). Die Baum-, Strauch- und Krautschicht ist in der Regel artenreich, letztere reich an Seggen, Gräsern und sonstigen licht- u. kalkliebenden, teils auch wärmebedürftigen Arten, häufig finden sich Orchideen.		
FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1		
169	<input type="checkbox"/>	9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald Galio-Carpinetum
Erläuterungen: Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald der kollinen bis submontanen Stufe auf oftmals ± lehmig-tonigen, wechsellückigen Böden mit wärmebedürftigen und subatlantischen Arten. Umfasst sowohl primäre als auch sekundäre Bestände, etwa durch Niederwaldwirtschaft bedingte Ersatzgesellschaften von submontanen Buchenwäldern.		
FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1		
170	<input checked="" type="checkbox"/>	9180 Schlucht- und Hangmischwälder Tilio-Acerion
Erläuterungen: Edellaubholz-reiche Mischwälder kühl-feuchter oder warmer, frischer bis trockener Sonderstandorte auf Hangschutt, mit in der Regel relativ lichtem Kronenschluss und dann üppiger Krautschicht. Neben ± bewegten Steinschutthängen besiedeln die Gesellschaften dieses Verbandes hohlraumreiche ruhende Blockhalden, sehr nährstoffreiche, frische bis feuchte, teils hangschweissige, kolluviale ± skelettreiche Böden in Hangnischen und an Hangfüßen oder auch nicht oder kaum noch überschwemmten Auen.		
FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1		
175	<input checked="" type="checkbox"/>	91D0 Moorwälder
Erläuterungen: Laub- und Nadelwälder auf feucht-nassem Torfsubstrat mit oligo- bis ombrotrophen Standortbedingungen (Hochmoore, Zwischenmoore und oligotrophe Niedermoore) und hohem Grundwasserspiegel. Die Bestände kommen je nach den edaphischen oder klimatischen Bedingungen als Moor-Randwald, oder auch als das ganze Moor einnehmender ± lichter bis lückiger Moorwald vor. Die ombrotrophen Berg-Kiefern-Filze (Latschenfilze) sind, obwohl sie eine Gesellschaft wüchsiger Hochmoore darstellen können, hier anzuschließen. Nicht zu verwenden für eutrophe Schwarz-Erlen-Bruch- und -Sumpfwälder. Sekundäre, durch Eingriffe in den Wasserhaushalt von Hochmooren (vor- oder teilentwässerte Moore) bedingte Moorwälder sind bei Vorhandensein noch regenerierbarer Hochmoorkerne, ggf. dem Lebensraumtyp "Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore" (7120) anzuschließen. Subtypen: 91D1 (44 A.1) Birken-Moorwald 91D2 (44 A.2) Rotföhren-Moorwald 91D3 (44 A.3) Bergkiefern-Moorwald 91D4 (44 A.4) Fichten-Moorwald		
FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1		
176	<input checked="" type="checkbox"/>	91E0 Auenwälder mit Alnus glutinosa und Fraxinus excelsior (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)
Erläuterungen: Fließgewässerbegleitende Erlen-, Eschen- und Weidenauen auf periodisch überschwemmten Auböden, sowie quellig durchsickerte, oder von Druck- oder Grundwasser vernässte Wälder in Tälern oder an Hangfüßen. In der planaren bis kollinen Höhenstufe mit Schwarz-Erle, Weiden oder Pappeln (Schwarz-Pappel, beigemischt auch Weiß-Pappel), in höheren Lagen v.a. Grau-Erlen- und oder Eschen-Wälder. Umfasst sowohl Auwälder, als auch Ufergehölze und Galeriewälder der genannten Typen. Ausgeschlossen sind gänzlich von Hochwässern oder Druckwasser abgeschnittene, etwa allseitig abgedämmte Auwälder, ausser in einem Naturraum fehlen naturnahe Bestände (Entwicklungsgebot). Echt lückige, das sind nicht nur nicht partiell auf Stock gesetzte Ufergehölze, bei denen die Lücken zwischen den Gehölzen größer als die Baumhöhe sind, sind als Baumreihen zu werten und nicht einzuschließen. Fließgewässer der Alpen mit Lavendel-Weidenauen oder Lavendel-Weiden-Galeriewäldern sind ggf. zum Lebensraumtyp "Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von Salix eleagnos" (3240) zu stellen. Subtypen laut Interpretation Manual (2003): 44.31 Bach- und Quell-Eschenwälder (Carici remotae-Fraxinetum) 44.32 Eschen-Schwarz-Erlenwälder rasch fließender Flüsse (Stellario-Alnetum glutinosae) 44.33 Eschen-Schwarz-Erlenwälder langsam strömender Flüsse (Pruno-Fraxinetum, Ulmo-Fraxinetum) 44.21 Montane Grau-Erlen-Wälder (Calamagrosti variae-Alnetum incanae) 44.22 Submontane Grau-Erlen-Wälder (Equiseto hyemalis-Alnetum incanae) 44.13 Silber-Weidenauen (Salicion albae)		
FFH-Vers.-Nr: 3 Vork. in OÖ: 1		

177	<input type="checkbox"/>	91F0	Hartholzauenwälder mit <i>Quercus robur</i> , <i>Ulmus laevis</i> , <i>Ulmus minor</i> , <i>Fraxinus excelsior</i> oder <i>Fraxinus angustifolia</i> (<i>Ulmion minoris</i>)
Erläuterungen: Hartholzauenwälder an großen Flüssen mit natürlicher Überflutungsdynamik durch Hoch- oder Druckwasser. Dominierende Baumarten sind in Abhängigkeit vom Wasserregime Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>), Ulmen (<i>Ulmus laevis</i> , <i>Ulmus minor</i>) und Eiche (<i>Quercus robur</i>). Bestände nährstoffreicher Standorte mit meist üppiger Krautschicht und gut ausgebildeter Strauchschicht. Ausgeschlossen sind gänzlich von Hochwässern oder Druckwasser abgeschnittene, etwa allseitig abgedämmte Auwälder, ausser in einem Naturraum fehlen naturnahe Bestände (Entwicklungsgebot).			
FFH-Vers.-Nr:		3	Vork. in OÖ: 1
243	<input checked="" type="checkbox"/>	91G0	Pannonische Wälder mit <i>Quercus petraea</i> und <i>Carpinus betulus</i>
Erläuterungen: Eichen-Hainbuchenwälder schattiger, humider Täler und Hänge mit tiefgründigen Böden aber auch auf flachgründigen, nährstoffärmeren Böden auf Hügelkuppen der kollinen bis submontanen Stufe im Bereich der pannonischen Klimaregion, sowohl über karbonatischen, als auch silikatischen Gesteinen. Die Böden sind tonig-lehmig und wechsellöcherig. In der Kraut- und Strauchschicht sind zahlreiche submediterrane und subkontinentale Arten vorhanden.			
FFH-Vers.-Nr:		3	Vork. in OÖ: 2
261	<input type="checkbox"/>	91T0	Mitteleuropäische Flechten-Kiefernwälder
Erläuterungen: Natürliche Flechten-reiche saure Wald-Kiefernwälder des Dicrano-Pinion, die über nährstoffarmen Binnensanden der nordöstlichen Ebenen und der Hügelgebiete Mitteleuropas und des gemäßigten Gürtels der mittleren und südlichen Sarmatischen Region vorkommen. Die Bäume sind aufgrund von Nährstoffarmut und Trockenstress oft schlechtwüchsig. Nicht zu verwenden für Kiefern-Forste.			
FFH-Vers.-Nr:		3	Vork. in OÖ: 1
9920	<input type="checkbox"/>	92	SOMMERGRÜNE LAUBWÄLDER
Erläuterungen:			
FFH-Vers.-Nr:		3	Vork. in OÖ: 99
184	<input type="checkbox"/>	9260	Kastanienwälder
Erläuterungen: Supramediterrane oder submediterrane Edelkastanienwälder oder alte Edelkastanien-Kulturwälder mit halbnatürlichem Unterwuchs.			
FFH-Vers.-Nr:		3	Vork. in OÖ: 2
9940	<input type="checkbox"/>	94	GEMÄSSIGTE BERG- UND NADELWÄLDER
Erläuterungen:			
FFH-Vers.-Nr:		3	Vork. in OÖ: 99
202	<input type="checkbox"/>	9410	Montane bis alpine bodensaure Fichtenwälder (<i>Vaccinio-Piceetea</i>)
Erläuterungen: Montane bis subalpine natürliche bzw. naturnahe bodensaure Fichtenwälder (<i>Vaccinio-Piceetea</i>) der Alpen und der Mittelgebirge im natürlichen Verbreitungsgebiet der Fichte. Neben zonalen Hochlagen-Fichtenwäldern über Silikat- als auch Karbonatgesteinen, werden auch Bestandstypen azonaler, kaltluftgeprägter, nasser bis trockener Standorte, oder an hohlraumreichem Blockschutt oder auf Felssturzmaterial (Block-Fichtenwald) auch (sub)montaner Lagen einbezogen. Subtypen: 9411 (42.21) Hochmontan-subalpiner Fichtenwald der Alpen und Karpaten 9112 (42.22) Montaner Fichtenwald der Innenketten der Alpen. 9113 (42.23) Hercynischer subalpiner Fichtenwald: der hohen Hercynischen Gebirge (Bayerischer Wald, Harz (oberhalb von 750 m) und Erzgebirge. 42.25 Peri-Alpiner Fichtenwald: natürliche Fichtenwälder höhenbedingter oder edaphischer Exklaven im Verbreitungsgebiet anderer vorherrschender Vegetationstypen der Montanstufe der Aussenalpen, der Karpaten, der Dinariden, des Jura, der Hercynischen Gebirge und der subalpinen Stufe des Jura, der westlichen Hercynischen Gebirge und der Dinariden.			
FFH-Vers.-Nr:		3	Vork. in OÖ: 1
203	<input type="checkbox"/>	9420	Alpiner Lärchen und/oder Arvenwald
Erläuterungen: Lärchen-, Lärchen-Zirbenwälder der (hochmontanen)-subalpinen Stufe der Alpen und Karpaten. Lärche und Zirbe können in Reinbeständen, gemischt oder zusammen mit Fichte auftreten. Einschliesslich der natürlichen Lärchenwälder ohne Zirbe, an steilen, oftmals schattigen, teils Lawinen-beeinflussten Hängen. Subtypen: 9421 (42.31) Ostalpiner subalpiner Silikat-Lärchen-Zirbenwald. <i>Larici-Cembretum</i> . In den ostalpinen Innen- und Zwischenalpen über silikatischen Ausgangsgesteinen mit oftmals artenarmem Unterwuchs. 9422 (42.32) Ostalpiner Karbonat-Lärchen-Zirbenwald. <i>Laricetum</i> , <i>Larici-Cembretum</i> <i>Rhododendretosum hirsuti</i> . Subalpine und montane Lärchen-, Lärchen-Fichten-, Zirben-, oder Lärchen-Zirben-Wälder der ostalpinen Rand- und Zwischenalpen mit in der Regel artenreichem Unterwuchs, mit Schnee-Hheide (<i>Erica carnea</i>), Buchs-Kreuzblume (<i>Polygala chamaebuxus</i>), Wimper-Alpenrose (<i>Rhododendron hirsutum</i>) u. a., über karbonatischen Ausgangsgesteinen. 42.35 Karpatische Lärchen-Zirbenwälder			
FFH-Vers.-Nr:		3	Vork. in OÖ: 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Gutachten Naturschutzabteilung Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [0218](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Naturraumkartierung Oberösterreich. Handbuch zur Biotopkartierung. Katalog der FFH-Lebensraumtypen Oberösterreichs. 1-14](#)